

Ergebnisse der Studie

„Ukraine-Krieg und globale Lebensmittelversorgung: Auswirkungen und agrarpolitische Handlungsoptionen“

1. **Märkte offenhalten:** Offene Märkte können in einer Krisensituation fehlende Mengen am besten ausgleichen. Je mehr Volkswirtschaften freien Handel ermöglichen, desto besser werden Schocks abgepuffert. Gerade die großen Exporteure von Agrargütern sollten sich auf das Prinzip offener Märkte verständigen. Im Fall von Entwicklungsländern (wie aktuell z.B. Indien) kann es jedoch begründete Einzelfälle von Exportrestriktionen geben, die von Fall zu Fall sorgfältig geprüft werden müssen.
2. **Multilateralismus stärken:** Es ist empfehlenswert, Maßnahmen und Initiativen, die zur Stabilisierung der Versorgungslage führen sollen, nach Möglichkeit international, mindestens in der EU-27, jedoch auch im Rahmen von G7, G20 und WTO abzustimmen.
3. **Fokus auf Produktions- und Verwendungsseite:** Das Ausmaß der Krise macht eine Behebung durch einseitige Maßnahmen auf der Produktions- oder Verwendungsseite unmöglich. Jede Einzelmaßnahme kann die Krise allenfalls leicht abmildern. Auf der Verwendungsseite geht es vor allem darum, Verwendungen von Getreide für den Non-Food-Bereich zu reduzieren.
4. **Aussetzen der Beimischung von Biokraftstoffen:** Es ist empfehlenswert, die Beimischung von Biokraftstoffen auszusetzen. Eine Aussetzung dieser Pflicht ist kurzfristig gesetzgeberisch möglich, könnte die Versorgungslage bei Futtergetreide verbessern und andere Getreidepartien für den Export freisetzen.
5. **Reduktion von Fleischkonsum und Reduktion und Umbau der Tierhaltung:** Eine Reduktion der Tierhaltung ist kurzfristig vor allem aufgrund von Marktprozessen zu erwarten. Hohe Inputpreise könnten zu einem leichten Rückgang in der Tierproduktion führen. Diese Marktreaktion setzt effektiv sofort Getreide für den Food-Bereich frei. Mittelfristig ist es sinnvoll, Maßnahmen zur Reduktion der Verwendung von Getreide für die Veredelung über Maßnahmen zu erreichen, die simultan Fleischverbrauch senken und Tierwohl erhöhen, bspw. eine Tierwohl-Abgabe. Zwischen dem Ausbau des Tierwohls, dem Klimaschutz und einer geringeren Verwendung von Getreide für die Veredelung besteht positive Wechselwirkungen.
6. **Anpassungen in der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP):** Der seit einigen Monaten diskutierte Umbruch von Brachflächen (GLÖZ 8), die aus umweltpolitischen Motivationen angelegt werden, erscheint angesichts der zu erwartenden ökologischen Schäden eines solchen Umbruchs und des geringen Mengenpotenzials eines Umbruchs nicht sinnvoll. Dagegen könnte eine Aussetzung der Fruchtwechsel-Vorschriften (GLÖZ 7) (als kurzfristige Notfallmaßnahme) durchaus zu einer

Verbesserung der Versorgungslage beitragen und mit wesentlich geringeren ökologischen Folgewirkungen verbunden sein.

7. **Verbesserung der Logistik und Erleichterung des Marktzugangs:** Aktuell gibt es in der Ukraine noch erhebliche Lagermengen an Getreide. Durch eine Erleichterung von Zollkontrollen, einen verbesserten Marktzugang der Ukraine zum europäischen Markt und verbesserte Logistik (z.B. durch die Zulassung ukrainischer Lkw für die EU) könnten größere Mengen aus der Ukraine über den Landweg exportiert werden und damit zur Entlastung der angespannten Marktlage beitragen. Dieser Export ist auch wichtig, um Lager für die neue Ernte 2022 frei zu machen.
8. **Entwicklungspolitische Herausforderungen als langfristige Aufgabe begreifen:** Kurzfristig erscheint es sehr wichtig, die finanziellen Zuwendungen an Entwicklungshilfeorganisationen wie z.B. das WFP zu erhöhen oder getreideimportierende Länder finanziell zu unterstützen. Mittelfristig erscheint es dringlich, die entwicklungspolitischen Herausforderungen ernst zu nehmen und etwa die Eigenversorgung in Entwicklungsländern und die Süd-Süd-Handelsbeziehungen zu stärken.

Die geschätzten Mengenpotenziale verschiedener politischer Handlungsoptionen sind in der folgenden Abbildung 0-2 dargestellt:

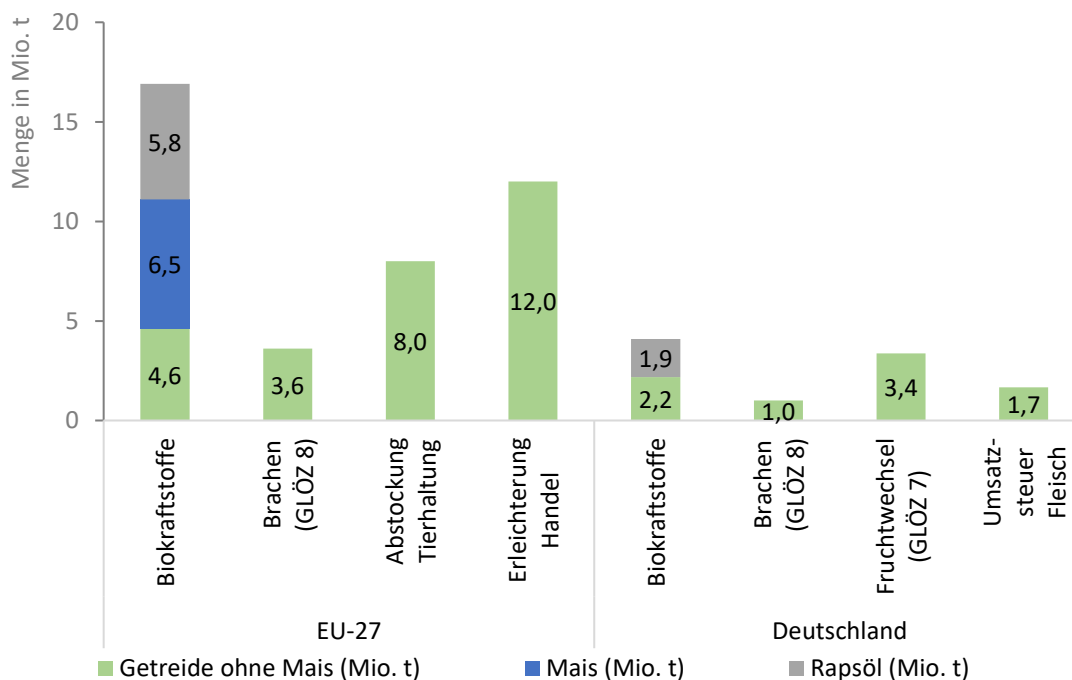


Abbildung Fehler! Kein Text mit angegebener Formatvorlage im Dokument.-1: Geschätztes Mengenpotenzial an Agrarrohstoffen aufgrund verschiedener Handlungsoptionen für die EU-27 und Deutschland zur Verbesserung der internationalen Nahrungsmittelversorgung.

Quelle: eigene Berechnung

[Link zur Langfassung der Studie](#)